

DER KONTAKT ZU IHRER ZEITUNG

Haben Sie Ihre Zeitung nicht bekommen? ☎ 0800/0 77 11 88 40*
Haben Sie eine Mitteilung für die Redaktion? ☎ 0 51 71/70 06 40
Möchten Sie eine Anzeige aufgeben? ☎ 0800/077 11 88 41*
Möchten Sie Eintrittskarten kaufen? ☎ 05 31/166 06
 (*kostenlos)

Museumsbesuche sollen Spaß machen

Dr. Doreen Götzky, seit Juli Museumsleiterin in Peine, spricht im Interview über ihre künftigen Pläne und Projekte.

Peine. Die neue Leiterin des Kreismuseums Peine Dr. Doreen Götzky ist seit dem ersten Juli dieses Jahres im Amt. Wir wollten wissen, wie sie sich in der Fuhsestadt eingelebt und welche Pläne sie für die Zukunft hat. Mit der 37-jährigen Kulturwissenschaftlerin, die in Hildesheim wohnt, sprach unser Mitarbeiter Bernd Stobäus.

Seit einem halben Jahr entdecken Sie das Museum, Peine und die Peiner. Was fällt Ihnen dabei besonderes positiv auf?

Peine ist die Stadt der kurzen Wege. Und das gilt nicht nur für die Entfernungen zwischen den Lokalitäten, sondern auch im übertragenen Sinne für die Menschen. Ich genieße sehr, wie schnell man hier Kontakt bekommt und wie freundlich und offen man mir gegenübertritt. Das gilt für Künstler, Kollegen, den Förderverein, Schulen und viele andere.

Was erwarten die von Ihnen?

Sie sind neugierig darauf, wie es weitergeht. Und sie freuen sich darauf. Das gilt sowohl für das Stammpublikum als auch für viele andere Interessierte.

Welche konkreten Pläne haben Sie da?

Zunächst darf ich betonen, dass das Museum nicht nur für Peine, sondern auch für die Region da ist. Das ist mir ganz wichtig. Und zwar mit einem Bildungsauftrag, der sich immer an den Herausforderungen moderner Zeiten orientiert. Das heißt, ein Museumsbesuch soll auch Spaß machen. Gern



Dr. Doreen Götzky ist seit einem halben Jahr die neue Leiterin des Peiner Kreismuseums.

Archivfoto: Alina Brückner

würde ich zudem die Welt und ihre Ereignisse aus der Perspektive der Region Peine mit den Mitteln eines Museums reflektieren.

Das ist ein weites Feld.

Richtig. Aber für mich kein unbekanntes. Denn was die Perspektive von Peine und der Region betrifft, die ist mir vertraut. Schließlich habe ich vor einigen für den Landkreis und die Stadt mitgearbeitet. Er hat die kulturellen Entwicklungen und Bedürfnisse flächendeckend im Auge.

Ergeben sich denn wesentliche Änderungen für die Museumsarbeit? Also noch einmal in Richtung Pläne

gefragt.

Grundsätzlich werde ich auf der beispielhaften Arbeit meiner Vorgängerin Ulrika Evers aufbauen. Doch die Themen des Museums sollen moderner verpackt und mit mehr Aktionen kombiniert werden.

Wie soll das gehen?

Im nächsten Jahr gibt es zum Beispiel eine Ausstellung „Die menschliche Leidenschaft am Sammeln“. Da wird eine Künstlerin auch die Besucher einbeziehen. Ausstellungen sollen zum Mitmachen auffordern und die Fantasie anregen. Wir wollen per-

sönlicher auf die Besucher zugehen.

Soll denn auch aus der Dauerausstellung etwas Neues entstehen?

Richtig. Aber eben auch auf der Basis dessen, was schon da ist. Man kann zum Beispiel die Räume um den Nachlass von Amtmann Ziegler moderner gestalten. Da sind wir übrigens gerade dabei. Wenn Sie durch das Museum gehen, sehen sie dort eine Baustelle. In Zukunft gehen dort die Besucher wie an einem roten Faden durch die Räume und erleben Ereignisse aus der Zeit anhand der Exponate mit. Die werden neu aufgestellt. Auch moderne Me-

dien können dabei eingesetzt werden.

Sie wollen also den Räumen mehr Leben einhauchen. Etwa so, wie es zum Beispiel Ihr Mitarbeiter Jens Koch mit seinen Themenführungen macht? Dort schlüpft er in historische Kostüme und erzählt Geschichten aus der Perspektive eines Menschen aus der damaligen Zeit.

Genau, als Ergänzung auf interessante Weise. Ein Museum kann Themen hautnah vermitteln durch Ausstellungen, Vorträge, Mitmachaktionen, moderne Medien und vieles andere mehr.

Wie steht es mit den anderen Arbeitsfeldern des Museums, den Kindergeburtstagen nach Themen zum Beispiel?

Da ist der Zuspruch so groß, dass wir gerade zwei neue Mitarbeiter anlernen.

Was bleibt noch?

Natürlich die Erzählkaffees. Da haben wir schon Themen bis weit ins nächste Jahr. Und auch das Antiquitätenforum und die Kostümführungen. Hier wie auch in allen anderen Bereichen orientieren wir uns natürlich an den Wünschen unserer Gäste und sind in alle Richtungen offen.

Reden Sie mit!
 Was wünschen Sie sich von einem zeitgemäßen Museum?
peiner-nachrichten.de

GUTEN MORGEN

„Es gab, fast wie zu DDR-Zeiten, noch einige Anlässe für Improvisation.“



Arne Grohmann über eine Grenzerfahrung mit lehrreichem Beifang

Pädagogik

In meinem alten Revier im Kreis Helmstedt war es stets höchst interessant, wenn es um das Bollwerk des Kalten Krieges, die DDR-Grenzanlage in Marienborn ging. Die teilweise sehr einfache Ausstattung und Technik im Innern der Gebäude zu sehen, war erschreckend. Mehr aber noch die Geschichten, die hinter geschichteten oder verratenen „Republikfluchten“ steckten. Das alles erzählte uns eine junge Frau, die die Führung über das Gelände machte. Immer, wenn etwas nicht so lief wie geplant (verschlossene Türen), erfuhren wir laut: „Museumspädagogik heißt, improvisieren...“ Es gab, fast wie zu DDR-Zeiten, noch einige Anlässe für Improvisation und uns über Möglichkeiten, Vorzüge und Methoden moderner Museumspädagogik zu informieren. Die meisten Teilnehmer der Führung wollten lieber etwas über die Grenzanlage hören. Als Journalist nahm ich den Beifang als Ausflug in andere Berufswelten gerne mit.

Diskutieren Sie unter [facebook.com/PeinerNachrichten](https://www.facebook.com/PeinerNachrichten) oder mailen Sie an arne.grohmann@bzv.de

LESER GEWINNEN

Je zwei Freikarten für die Show „Rock The Circus - Musik für die Augen“ am Freitag, 16. März 2018, im Peiner Stadttheater, Beginn 20 Uhr, haben in unserer Verlosung am Wochenende gewonnen: Beate Wurzler (Lengede), Sabine Zastrow (Vechelde) und Renate Pritschke (Wendeburg). Die Redaktion gratuliert.

DAS WEIHNACHTS-ABC

P wie... Plätzchen

In der Weihnachtszeit backen Erwachsene und Kinder viele Plätzchen. Man macht zuerst den Teig und dann sticht man mit besonderen Formchen Figuren aus, zum Beispiel kleine Engel, Tannenbäume, Sterne oder Herzen. Die Plätzchen werden so gut, dass sie bald vor Weihnachten schon aufgenascht sind.

RADARKONTROLLEN

Diese Tempokontrollen hat der Landkreis Peine für diesen Dienstag angekündigt.

Peine: Eichendorffstraße
Groß Gleidingen: Timmerlaher Straße
Bülten: Schützenstraße
B 444: Peine, Höhe Krankenhaus

Die Kontrollpunkte werden aus Gründen der Prävention vorab mitgeteilt. Sie können aber jederzeit gewechselt werden.

Redaktion des Peiner Lokalteils:
Thomas Parr

Die Musiker fragen: Erkennen Sie die Melodie?

Das Publikum applaudiert aus lauter Begeisterung stehend für Jubiläumskonzert des Peiner Stadtorchesters.

Von Bernd Stobäus

Peine. Diesmal überraschte das Stadtorchester Peine seine Gäste mit einem etwas anderen Konzert. „Zu unserem 25-jährigen Vereinsjubiläum haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen“, kündigten die Musikerinnen und Musiker in ihrer Programmbroschüre an, die es für die Gäste vor der Vorstellung in den ausverkauften Peiner Festsälen gab.

„Heute dürfen Sie in die Rolle der Kandidaten der Quizsendung ‚Erkennen Sie die Melodie?‘ schlüpfen und fleißig rätseln und raten. Das Programm erhalten Sie dann nach der Vorstellung am Ausgang.“

Für den musikalischen Ohrschmaus bei diesem dreistündigen Konzert sorgten: die Ensembles Fuhsetaler, Jugendblasorchester, Großes Blasorchester und Music Session Gang des Stadtorchesters. Das trägt außerdem die Bezeichnung „Musik- und Sportgemeinschaft von 1992“ im Namen. Aus der – mit dem Zusatz „Peine/Ilsede“ – ist es 2015 nach einer Übereinkunft mit der Stadt Peine

entstanden.

Den rasanten musikalischen Auftakt zum Jahreskonzert an diesem dritten Advent machte das Jugendblasorchester mit einer modernen flotten Filmmelodie, die ihresgleichen sucht: Mit dem schon legendären Titelsong aus dem Film „Mission Impossible“ mit Tom Cruise. „Leicht zu raten“, verrieten entspannte Gesichter in den Zuschauerreihen, nachdem die Moderatoren Alexandra Lott und Henning H. Rüdth die Gäste auf amüsante Weise zum Mitraten gebeten hatten. Doch Lott musste zunächst ein bisschen nachhaken, bis sich der erste traute, den Titel aus den Zuschauerreihen zu rufen. Das ging dann nach und nach immer besser und die Moderatoren machten den Abend mit interessanten Informationen zu den einzelnen Stücken zu einem musikalischen Rätselvergnügen, auf den kleine Auftritte der Tanzgruppe „Dancings“ des MTV Vater Jahn unter Leitung von Ruth Boddeutsch in bunten Kostümen noch kleine Farbtupfer setzten.

Doch das Wichtigste war na-



Diesmal hatten sich die Musikerinnen und Musiker des Peiner Stadtorchesters – hier mit Dirigent Michael Tewes für das Jahreskonzert etwas ganz Besonderes ausgedacht.

Foto: Bernd Stobäus

türlich wie immer die Musik mit dem unverwechselbaren Charakter der einzelnen Abteilungen des sinfonischen Stadtorchesters. Die spielten bekannte Stücke aus Blasmusik, Oper, klassischer Musik und Marschmusik sowie beliebte Melodien aus Film- und Fernsehen sowie fetzigen Rock und Pop.

Unter seinen musikalischen

Leitern Jörg Boddeutsch, Michael Tewes und Naum Ingorin waren zu hören der „Florentiner Marsch“ oder „Wien bleibt Wien“, aber auch Ravels „Bolero“, eine Zusammenstellung aus Themen aus „Star Wars“ sowie deutsche TV-Melodien oder aus Disneys „Die Schöne und das Biest“.

Den Höhepunkt des dreistündigen Konzertes bot das Große Or-

chester zum krönenden Abschluss einer Vorstellung, die – kleine musikalische Hoppler spielten da wirklich keine Rolle – zum Schluss mit Standing Ovations belohnt wurde. Und nach der die beiden Moderatoren die Gäste mit insgesamt 100 Musikern, den Dirigenten und weiteren Akteuren in die Vorweihnachtszeit verabschiedeten.